



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Das Kreuz

Sinnzeichen des Christusglaubens



Für die Christen ist das Kreuz von alters her das Zeichen, in dem sie sich erkennen und bekennen.

Es weist auf Jesus hin, auf sein Leiden und Sterben am Kreuz und auf die Auferstehung am Ostermorgen, wo auch das letzte Kreuz überwunden worden ist.

Eine im Mittelalter beliebte Darstellung, die noch heute in vielen, vor allem katholischen Kirchen zu sehen ist, zeigt Christus als das Opferlamm, das ein Kreuz mit einem Osterfähnlein trägt. Es ist Sinnbild der Erniedrigung, der Schmach und des Todes, aber zugleich Zeichen für den auferstandenen und erhöhten Herrn: Ein Sinnbild des ewigen Lebens.

Bis zum Anfang des vierten Jahrhunderts trifft man das Kreuz als Sinnbild eher selten an. Es wurde von den verfolgten Christen im römischen Reich nur angedeutet und in versteckter Form dargestellt. **I** und **X** (Jota und Chi) sind die griechischen Anfangsbuchstaben des Namens **J**esus **C**hristus. Das Schrägkreuz, oder

Andreaskreuz **X** entspricht ebenfalls dem lateinischen Ch. Der achteilige Stern, zusammengesetzt aus **+** und **X** ist oft auf den Mauern der Katakomben in Rom zu finden und später als Zeichen auf den Säulen und Gewölben der romanischen Kirchen. Dieses Sinnbild verbindet den Christusnamen mit einem versteckten Kreuz.

Als weiteres Sinnbild wird ein **X** (Chi) mit einem **R** (Rho) verbunden, und stellt die Anfangsbuchstaben des Titels Christus dar (**ChR**). Auch dieses Symbol war schon in der Frühzeit des Christentums gebräuchlich und hat sich bis in die moderne Zeit hinein erhalten (Stickereien auf unserem Abendmahlstischtuch).

Fast allen Christen ist heute das Jesusmonogramm bekannt, welches aus den ersten drei Buchstaben des Namens Jesus zusammengesetzt ist **IHS** (I=J, H=E, S=S). Im lateinischen wurden die Zeichen zum Begriff: Jesus, Hominum Salvator (Jesus Retter der Menschen). Dies wurde dann im deutsch zu Jesus, Heiland, Seligmacher umgedeutet.

In den Katakomben Roms, wo sich Christen vor den hartnäckigen Verfolgungen in Sicherheit brachten, sind viele solcher und ähnlicher Symbole an den Wänden zu finden; fast wie eine Geheimsprache, um sich miteinander unter Gleichgesinnten treffen zu können. Neben vielen versteckten Kreuzzeichen finden wir auch Symbole wie Fisch, Anker, Schiff, Alpha und Omega, Öllampe, Regenbogen, Sonne, Taube, Kelch, uam., die bis heute Symbole des Christusglaubens geblieben sind.

F.Cléin, Morges



Quizfragen zum Alten Testament

1. Wie heissen die beiden Städte, die Gott mit Schwefel und Feuer vom Himmel vernichtete?
2. Ein Sohn Jakobs wurde als Sklave nach Ägypten verkauft, ins Gefängnis geworfen zuletzt aber als Freund des Pharaos zum Regenten über das ganze Land gesetzt. Wie hiess er?
3. Der Prophet Elia muss im Namen Gottes einem König den Tod ansagen. Wie hiess der König?
4. Wie heisst die Stadt in Chaldäa, aus der Abraham und seine Sippe auswanderten?
5. Ein weisses Gebirge, berühmt durch seine Zedernwälder. Welches Gebirge im Morgenland ist da gemeint?
6. Die Turmspitze sollte bis in den Himmel ragen. Welcher Turmbau ist da gemeint?

Quizfragen zum Kirchesein

1. Als Martin Luther verbannt wurde, versteckte er sich unter dem Schutz eines Landesfürsten auf einer Burg, wo er auch der grössten Teil seiner Bibelübersetzung entstand. Wie heisst diese Burg und wo ist sie?
2. Neben der Luther- und der Zwinglibibel gab es im Kanton Bern eine spezielle Bibelübersetzung, die während dm 17. und 18. Jahrhundert als offizielle Bibel galt. Wie heisst diese Bibelübersetzung?
3. Wann wurde die neue Übersetzung der ganzen Bibel nach Zwingli veröffentlicht? (Sie gilt jetzt als die gültige Version der Zürcher Bibel).
4. 2009 ist das Calvinjahr, in Erinnerung an den grossen Reformator von Genf, Johannes Calvin. Wann wurde Calvin geboren?
5. Bei Calvin spricht man vom Reformator der zweiten Generation. Nenne zwei bekannte Reformatoren der ERSTEN GENERATION.
6. Ist die Abkürzung SEK – FEPS ein Begriff? Was bedeutet diese Abkürzung?

Quizfragen zum Neuen Testament

1. Wo haben die Jünger die Eselin und ihr Füllen für den Einzug in Jerusalem herbekommen?
2. Jesus heilt einen Gelähmten, der ihm durchs Dach vor die Füsse herabgelassen wird. Wie heisst der Ort?
3. Eine Stadt in Kleinasien, deren Bewohner während zwei Stunden riefen: „Gross ist die Artemis!“
4. Wasser in Wein verwandeln und erst noch Krugweise, das kann nur Jesus. Dies geschah als erstes berichtete Wunder in
5. Wo sagte Jesus: Vater, lass diesen Leidenskelch an mir vorübergehen. Doch soll geschehen, was du willst, nicht, was ich will.
6. Wer bat Pilatus um den Leichnam Jesu, um ihm ein würdiges Begräbnis zu gestatten und legte ihn in sein eigenes Grab?

Wollen Sie es versuchen?

Zu gewinnen ist eine neue Übersetzung der Zwinglibibel. Drei weitere Trostpreise werden den weniger Glücklichen zugestellt. Bei mehreren gültigen Antworten entscheidet das Los. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Korrespondenz über den Quiz wird keine geführt.
Die richtigen Antworten werden im November-Kirchenboten veröffentlicht. F.Clénin

Antworttalon:

Quizfragen zum Alten Testament:

- | | |
|----|----|
| 1. | 2. |
| 3. | 4. |
| 5. | 6. |

Quizfragen zum Neuen Testament:

- | | |
|----|----|
| 1. | 2. |
| 3. | 4. |
| 5. | 6. |

Quizfragen zum Kirchesein

- | | |
|----|----|
| 1. | 2. |
| 3. | 4. |
| 5. | 6. |

Bis zum 29. August zu schicken an:

Welschland-Kirchenbote
p.a. Reformiertes Pfarramt
av. des Pâquis 1
1110 Morges

Achtung: Absender nicht vergessen!

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG 02. August 20h00

Kirche Mézières,
M. Göbel

SONNTAG 09. August 10h00

M. Göbel

SONNTAG 16. August 10h00

R. Lang

SONNTAG 23. August 20h00

J. Diethelm

Mittwoch 26. August 20h15

Begrüßungsfeier der Jungen

Im Rahmen des gemeinsamen JG-Abends möchten wir dieses Jahr als **Gemeinde** die Jungen Leute begrüßen.

Kommen Sie doch zahlreich zu dieser Begegnung mit den „neuen JG-ler“!

SONNTAG 30. August 10h00

M. Göbel

SONNTAG 06. September 20h00

Kirche Mézières
M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE: Sommerpause

BIBEL- CAFÉ: Sommerpause

GRATULATIONEN

Frau **Elisabeth Bingeli**, Curtilles feiert am **2. August** ihren **84. Geburtstag**.

Frau **Erika Hodel**, Aillérens, feiert am **6. August** ihren **83. Geburtstag**.

Frau **Vreni Bütikofer**, Moudon feiert am **9. August** ihren **87. Geburtstag**.

Herr **Gerhard Meyer**, la Combe, feiert am **23. August** seinen **83. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Ich hoffe aber darauf, dass Du gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, dass er so wohl an mir tut.

Psalm 13,6

GEBETSKREIS

Mittwoch 9h00 bei R. Pidoux

JUGENDARBEIT

Jonathan und Karin Diethelm 021/ 905 21 25
JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15

Mézières: Kirchengemeindehaus Dienstag
Moudon: Zentrum Mittwoch

26. August Gemeinsamer Abend im Zentrum
(Begrüßungsfeier)

GEMEINSAMES

Pfr. Martin Göbel besucht vom 27.7. – 14.8. einen Sprachkurs. Bitte sprechen Sie ihre Wünsche auf den Telefonbeantworter. Er wird zurück rufen. Vielen Dank

SINGKREIS um 20h15

Payerne Kirchengemeindehaus **27. August**

JUNGSCHAR: Sommerpause

Kürzlich lag in ihrem Briefkasten unser Gemeindebrief, mit einem Einzahlungsschein, für die freiwillige Kirchensteuer.

Herzlich danken

möchten wir allen die etwas einbezahlt haben oder es noch tun werden.

Der Kirchengemeinderat

Bericht von der Neckar-Reise

Bei Mannheim fließt der Neckar in den Rhein, bei Schweningen sind seine Quellen. Wir - das sind die 25 fröhlichen Leute auf dem Bild - sind seinem Lauf in weiten Teilen gefolgt und haben wunderbare Dinge gesehen: Städte, Flusslandschaften, Burgen, Schlösser, Gärten, Kirchen usw., geführt vom Pfarrerehepaar Fränkle und Diakon Duda. Dazu genossen wir badische und schwäbische Spezialitäten aus den Regionen und erlebten auch als Gruppe eine schöne und harmonische Zeit miteinander. Geistlich begleitet hat uns ein wenig der Reformator Philipp Melancthon. Nachdem wir seine Geburtsstadt Bretten besucht hatten, begegnete er uns auch in Heidelberg und Tübingen wieder.

So dürfen wir Gott danken für eine reich gesegnete und erfüllte Reise.

Pfr. Martin Göbel





Gottesdienste:

Sonntag 2. August (M. Göbel)
10h00 Gottesdienst Camping Avenches Plage

Sonntag 9. August (M. Göbel)
18h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 16. August (J. Diethelm)
09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 23. August (M. Göbel)
10h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 30. August (Ch. Brand)
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: während den Morgengottesdiensten in Payerne

Anlässe:

Sommerpause: Gemeindenachmittag, Bibelkreis, Gebets – Treff, Suppentag

JUGEND – TREFF:
Mo 20h – 21h30

Erreichbarkeit von Pfr. M. Göbel: Während den Monaten Juli und August ist er zeitweise abwesend. Bitte sprechen Sie Ihre Wünsche auf den Telefonbeantworter. Danke.

Spruch des Monats

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. **4Mose 6,24-26**

Liebe Leser!

Dieses Wort können Sie bei mir in beinahe jedem Gottesdienst als Schluss-Segen hören. Die Konfirmanden beschwerten sich einmal bei mir: Immer derselbe Spruch! Erwachsene sind meistens nicht so direkt. Darum möchte ich an dieser Stelle einmal die besonderen Bedeutungen gerade dieses Wortes erklären.

1. Dieses Segenswort betrifft alle drei Bereiche unserer menschlichen Existenz.

Diese sind: a) Die Beziehung ich – Umwelt: Hier soll uns Segen und Bewahrung zuteilwerden. Unser Leben ist zerbrechlich und gefährdet. Wir brauchen Gelingen und Schutz in allen unseren Beziehungen nach aussen. Das möchte uns Gott, der Vater, der uns und die anderen und überhaupt alles geschaffen hat, schenken. b) Die Beziehung ich – Gott: Hier dürfen wir Gnade erfahren. Unsere Bosheit und Schuld trennt uns von Gott. Durch unseren Erlöser, Jesus Christus, wird uns ein neuer Zugang zu Gott und neue Gemeinschaft mit Gott ermöglicht. c) Die Beziehung ich – zu mir selbst: Frieden ist im Hebräischen ein ganz umfassender Begriff. Beginnen muss er aber innen in uns. Der Heilige Geist, unser Tröster, will unser Herz mit diesem Frieden füllen. Von da aus kann er dann auch hinausstrahlen in alle Welt.

2. Dieses Segenswort ist ein Segen im Namen des dreieinigen Gottes.

Dreimal kommt hier das gross geschriebene „HERR“ vor. Warum gross geschrieben? Weil hier im Hebräischen ein Ausdruck steht, den man nicht übersetzen kann: Der Name Gottes. Die Juden ersetzten schon früh beim Lesen diesen Ausdruck durch „Herr“, und um das deutlich zu machen, ist dieses Wort in vielen Bibeln gross geschrieben. Natürlich gab es im AT noch keine Offenbarung von Gott als dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Aber dass der Name Gottes hier dreifach erwähnt wird ist sicher kein Zufall. In umfassender Weise, von der ganzen „Gottheit“ sollen wir gesegnet werden. Und wie wir gesehen haben, lassen sich die unterschiedlichen Aspekte dieses Segens wunderbar den 3 göttlichen Personen zuordnen.

3. Dieses Segenswort ist uns aufgetragen.

Es hat mich immer sehr berührt, dass dieser Segen mit den folgenden Worten an Aaron (er steht für die Priester allgemein) eingeleitet wird: „So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet“. Das ist, wie wenn Jesus vor dem Vater unser sagt: „So sollt ihr beten“. Natürlich können wir zu Gott auch andere Gebete sprechen, genauso wie wir uns mit anderen Worten segnen können. Gleichwohl liegt auf diesem alten Priestersegen ein ganz besonderes Gewicht. Ich habe es den Konfirmanden und auch der Gemeinde schon erklärt: Ich habe keinen besseren Segen für Euch, als den, den Gott selbst angeordnet hat.

Wie gesagt: Bei mir können Sie dieses Wort in beinahe jedem Gottesdienst als Schluss-Segen hören. Warum überhaupt? Natürlich können wir selber beten, selber in der Bibel lesen, uns unsere eigenen Gedanken über Gott und die Welt machen. Aber segnen können wir uns selber nicht. Segen muss uns zugesprochen werden. Er ist wie ein Geschenk, das wir ja auch nur von fremder Hand empfangen können. Darum segnen wir in der Kirche jeden unserer Gottesdienstbesucher. Und wir dürfen – von Gott her! – wissen, dass das gewiss nicht ohne Wirkung bleiben wird. Ich vergleiche den Segen gern mit einem Regenschirm. Wohl dem, der ihn im Leben dabei hat und sich darunter stellt!

Ihr Pfr. Martin Göbel